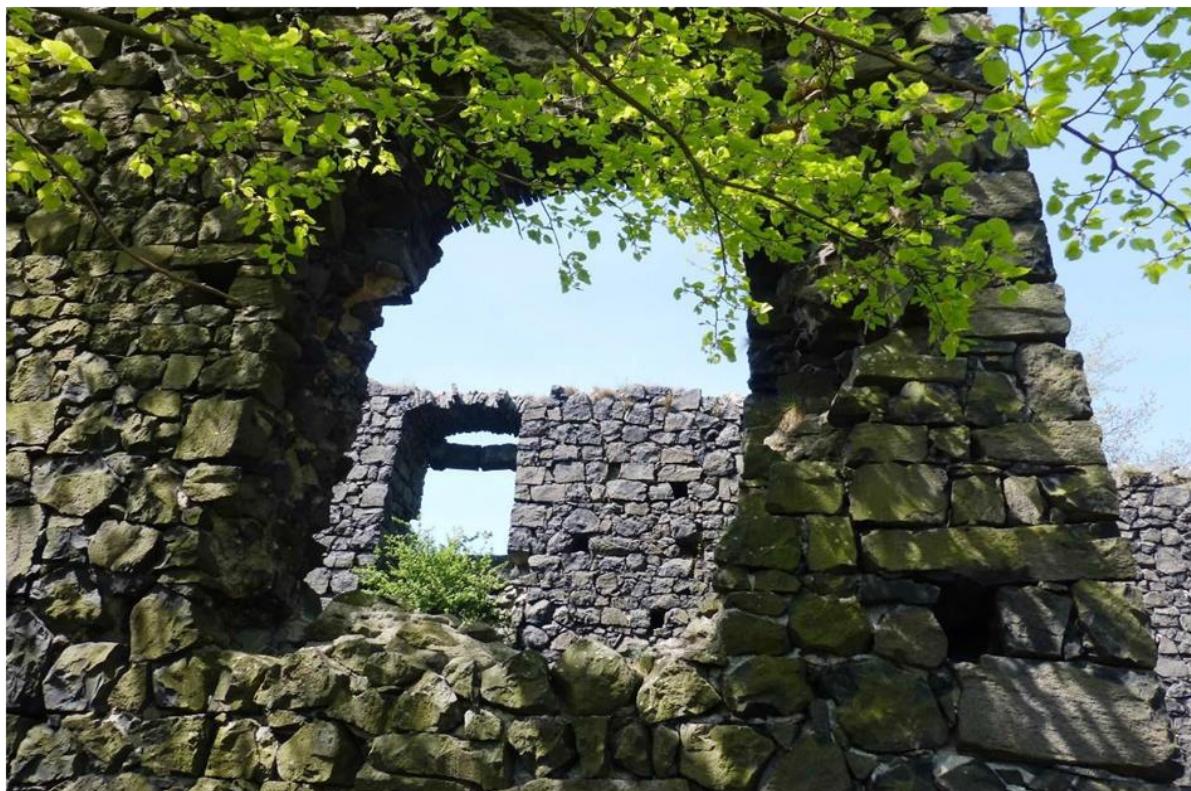


Grenzüberschreitender (Funk)verkehr

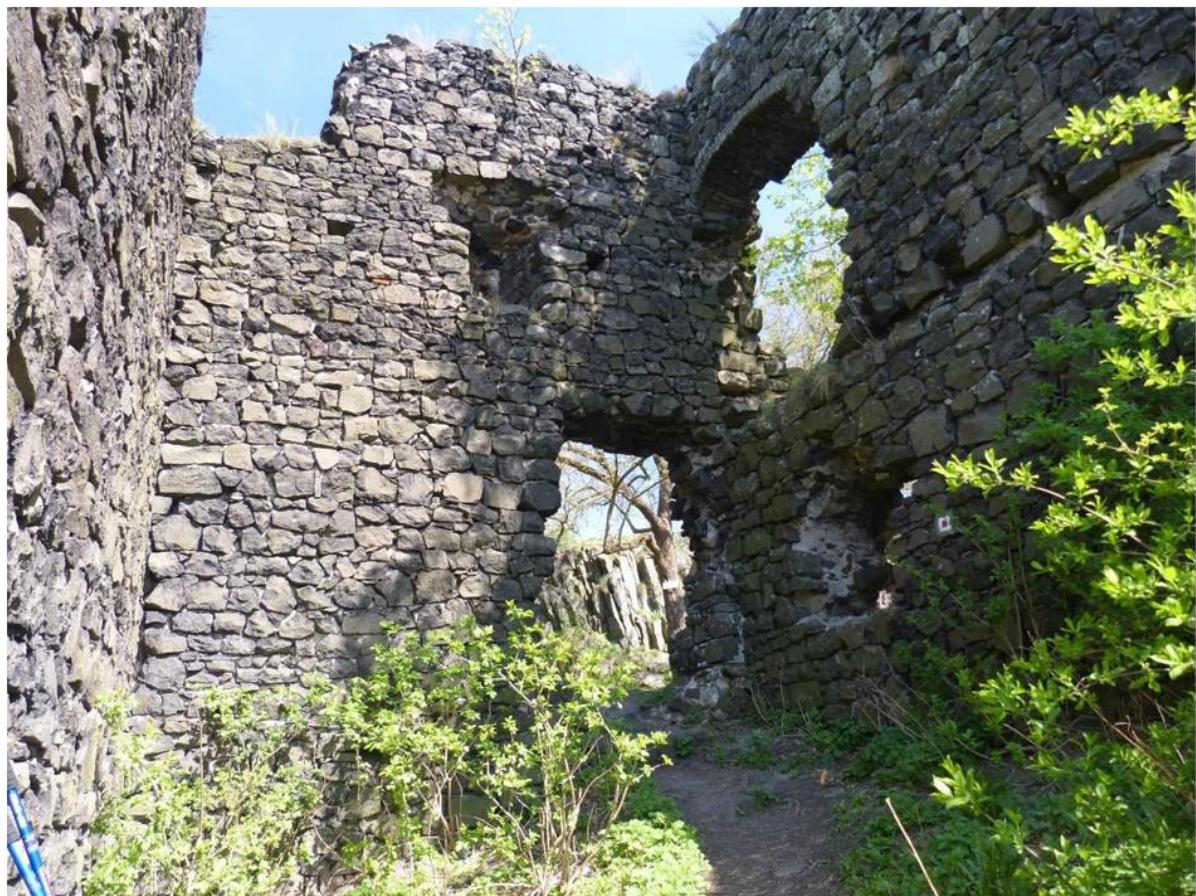
von Bernd, DL2DXA

Sagte kürzlich ein Bergfunker aus der Pfefferkuchenstadt Pulsnitz zu mir: „er möchte nur noch von schönen Bergen funken ...“ Ich glaube, da hab ich was für dich - wenn auch nicht gerade vor der Haustür ...

Tag 1 in Böhmen führt mich durch Litomerice nach Osten. Ziel ist der Ronov mit seiner Burgruine. Vom Dorf Kravare geht es mäßig steil bergauf und in knapp 40 Minuten bin ich oben angelangt.



Von den Mauern ist noch relativ viel erhalten. Auf einem Plateau suche ich mir einen Platz und kann zur SOTA-Referenz für die eifrigeren Sammler auch noch WCA OK-01390 und das ganz brandneue OKFF-2228 anbieten.



Nach dem Ronov geht es ein Stück zurück in Richtung Litomerice. Das neue Ziel ist der Holy vrch [GMA OL/US-417] und OKFF-1160.



Hier Blick in Richtung Nordwest auf die Radobyle und Litomerice. Weiter hinter der Lovos und der Milesovka.



Hier Blick nach Süden. Ganz rechts im Dunst der Rip.

Tag 2 in Böhmen startet mit einem Leckerbissen. Es geht auf den Aussichtsberg von Litomerice, die Radobyle. Es sind nur etwa 800 Meter leichter Anstieg und dann ...



360 - Grad - Rundumsicht!

Das sind Berge, wie ich sie mag. Das stabile Gipfelkreuz darf heute den Antennenmast halten.



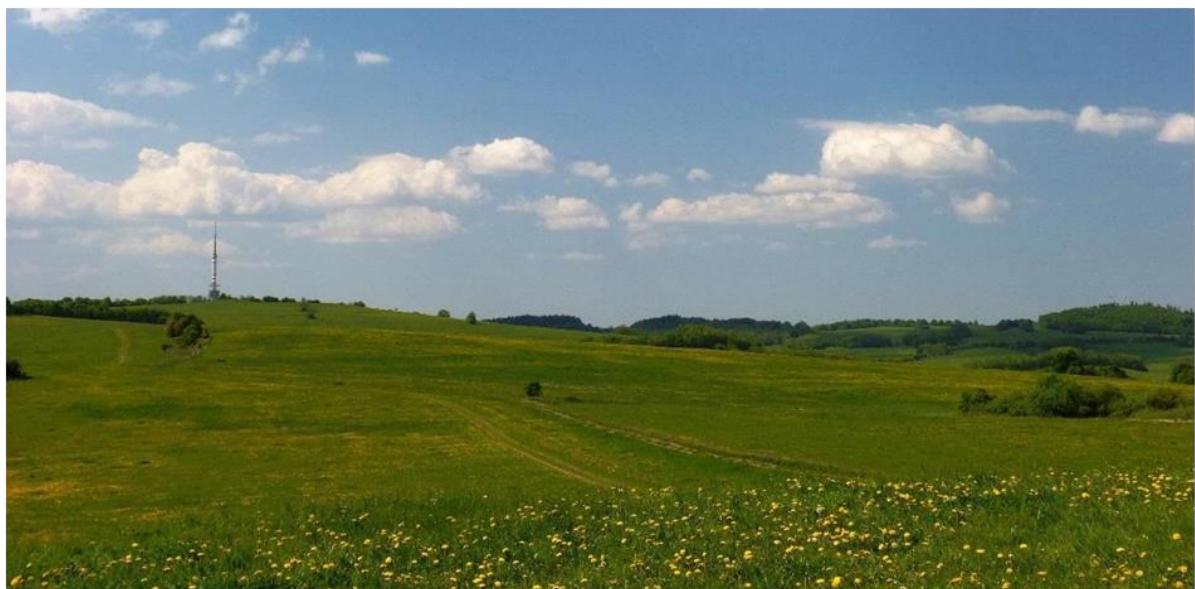
Von hier sind sie alle zum Greifen nah: Hradistany, Lipska hora, Kostal, Lovos, Milesovka und Kletecna. Ganz hinten der Erzgebirgskamm.

Mehr als 3 Stunden bleibe ich hier oben. Die Aussicht ist einfach toll und ich steige mit knapp 150 QSO's von GMA OL/US-146 im OKFF-2194 wieder ab.

Dem nächsten Ziel entgegen. Ebenfalls wieder ein QTH mit viel Platz, einer Sitzgelegenheit und einem Aussichtsturm.



Die Rozhledna Nackovice liegt gleich oberhalb des gleichnamigen Dorfes. Die GMA-Nummer ist OL/US-381.



Blick hinüber zum Bukova hora mit dem Fernsehturm

Tag 3 in Böhmen bringt mich noch einmal in das Gebiet der Steppenberge um Louny. Das erste Ziel ist der Blsansky chlum, OL/US-463 im OKFF-1255.



Weit reicht der Blick nach Norden. Ganz links der Boren. Weiter nach rechts der Oblik und der Hradistany. Rechts von der Bildmitte der Srdov und der Ostry.



Weiter geht es zu diesem idyllischen Aussichtsberg, dem Cerveny vrch, OL/US-165.



Das nenne ich stilvoll funken. Der Wirt hat Blumen auf den Tisch gestellt. Blick hinunter nach Louny. Am Nachmittag geht es noch auf einen dritten Berg.



Mit dieser tollen Aussicht hinüber zum Srdov, Oblik und Rana laufe ich auf gemütlichen Wegen auf den Pisecny vrch. [GMA OL/US-161] im OKFF-0809.



Auch auf dem Pisecny vrch gibt es ein Gipfelkreuz, welches vorübergehend noch eine andere Aufgabe bekommt.

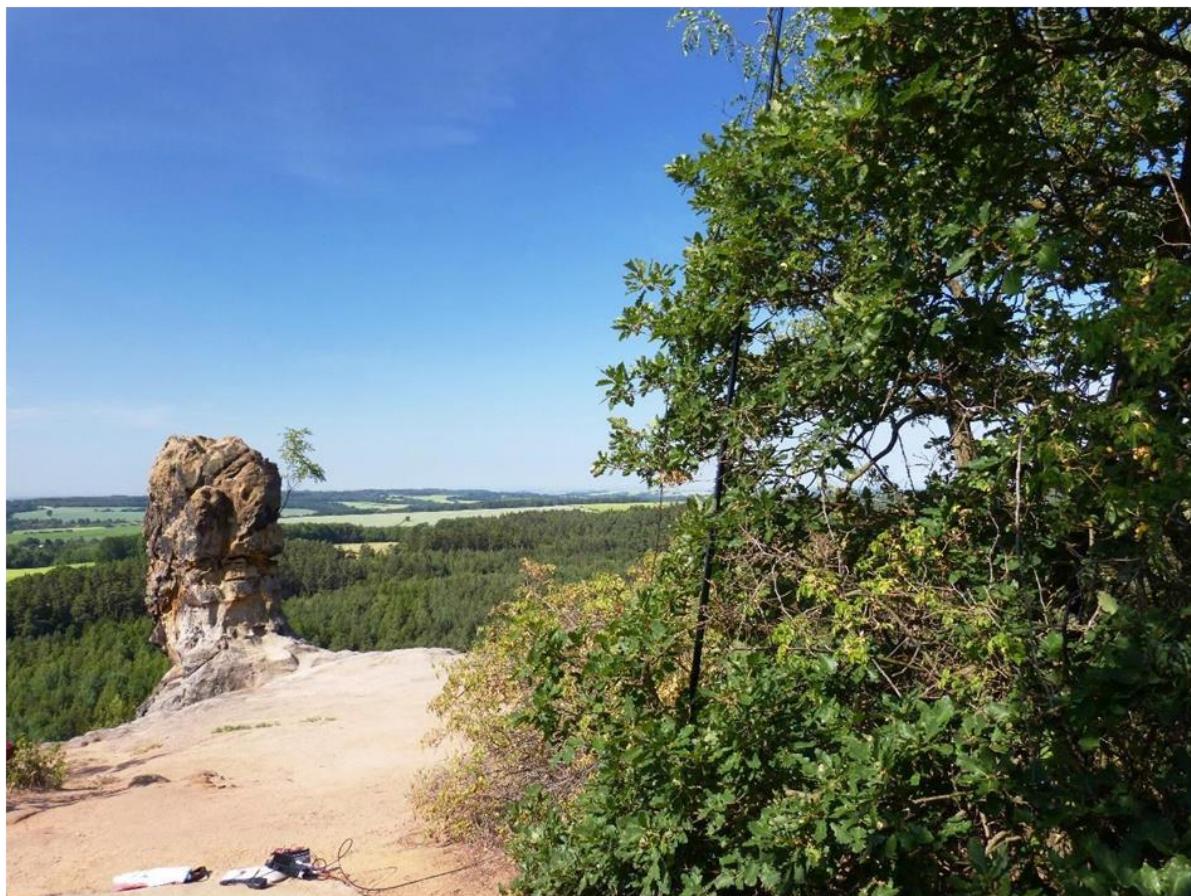
Der Blick hinüber zum Mila. Wie so oft sind auch an diesem Nachmittag die Bedingungen auf Kurzwelle bestenfalls miserabel zu nennen. Wann kommt denn nun endlich das nächste Sonnenfleckenmaximum?

Tag 4 in Böhmen bringt mich ins Kokorinsko.

Die Daubaer Schweiz war bis zum Jahr 1945 weitgehend deutsch besiedelt. Das sieht man ganz deutlich an der Bauweise der noch erhaltenen alten Häuser.

Das Kokorinsko ist ein Gebiet mit vielen freistehenden Sandsteinfelsen und erinnert an unsere Sächsische Schweiz. Die im Norden gelegenen Berge wie Vhlost und Husa hatte ich schon im letzten Jahr besucht. Heutiges Ziel ist der Cap.

Start ist in einem winzigen Dorf mit dem Namen Pavlicky. Auf schattigen Waldwegen geht es gemütlich 45 Minuten bergauf. Auf dem Cap befand sich mal eine Burg. Von dieser ist bis auf ein Wasserreservoir nicht viel übrig geblieben.



Die Aussicht vom Cap ist super. Die Sammler kommen auch auf ihre Kosten und mit 127 QSO's kann ich mein Log von OL/LI-358, OKFF-0018 und WCA OK-00429 beenden.

Danach geht es nur noch ein Stück weiter durch die namengebende Stadt Duba ins südliche Zentrum des Kokorinsko. Der Zustand der Straße wechselt von miserabel zu ganz übel. Die letzten 2 km sind praktisch nicht mehr befahrbar. Nun verzweifelt auch mein Navi und rät mir, auf eine digitalisierte Straße zu fahren ...

Ich finde mich am Gesäß der Welt wieder. Irgendwann erreiche ich dann aber doch das Dörfchen Nedoweska Ein junger Mann Anfang 30 steht am Zaun und telefoniert. Er winkt mir zu und bietet mir an, mein Auto hinter seinem Haus zu parken. Er spricht ganz gutes Deutsch und entpuppt sich als der Dorfpfarrer. Plötzlich sieht er auf seine Uhr und erschrickt leicht. Es ist 6 Minuten nach 12 Uhr. Sofort eilt er zur nur wenige Meter entfernten kleinen Dorfkirche und beginnt die Glocken zu läuten. Lächelnd winkt er ab, wegen 6 Minuten Verspätung wird die Welt nicht untergehen. Bei der Größe des Dörfchens kommen eh' nur 2 Dutzend Seelen in Frage ...

Von Haus des Pfarrers geht es auf einem kurzen steilen Weg auf den Nedvezi.



Der Nedvezi mit der SOTA-Ref. OK/LI-053 bietet allen Komfort, den ein Bergfunker braucht: Sitzgelegenheit, Masten zum Befestigen und Rundumblick.



Fortsetzung folgt

Die Autoren dieses Beitrags zum „Sächsischen Bergkurier“ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den „Sächsischen Bergwettbewerb“ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.